



## Brustkrebszentrum am Sana Klinikum Hof

Neben Brustkrebs zählen gynäkologische Krebserkrankungen wie Eierstock-, Gebärmutter- und Gebärmutterhalskrebs bei Frauen zu den häufigsten Krebserkrankungen. Sie machen zusammen etwa 40 Prozent der Krebserkrankungen bei Frauen aus.

Das Besondere an den beiden Krebszentren am Sana Klinikum Hof ist nicht nur, dass Diagnose, Therapie und Nachsorge unter einem Dach stattfinden können. Dreh- und Angelpunkt sind die interdisziplinären Tumorkonferenzen und die gemeinsamen Sozialvisiten.

Erkrankt eine Frau an Krebs, gerät nicht selten ein ganzes Familiengefüge ins Wanken: Kinder müssen versorgt werden, ein Haushalt geführt. „In unseren Krebszentren haben wir nicht nur die medizinische Behandlung, sondern all diese Sorgen mit im Blick“, erklärt Chefärztin Dr. Logé. Sowohl eine onkologische Fachschwester als auch ein Psychoonkologe sind bei allen Besprechungen des Teams anwesend; in enger Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst kann beispielsweise auch die Betreuung von Kindern organisiert werden.

„Dieses Kümmern über das Medizinische hinaus ist mir ganz wichtig“, sagt Dr. Logé, und lobt in diesem Zusammenhang unter anderem die Arbeit der onkologischen Fachschwestern, die sich beispielsweise auch direkt nach der Information über eine Krebsdiagnose um die Patientinnen kümmern, sie beruhigen, ihnen zur Seite stehen und ihnen die nächsten Schritte, die nun auf sie zukommen, genau erklären.

„Jeder Mitarbeiter des Gynäkologischen- und Brustkrebszentrums ist zu jeder Zeit über die jeweilige Patientin, deren Erkrankungsstadium, die laufende Therapie und insbesondere auch über ihre Nöte und Bedürfnisse informiert.“ Dass die Frauen mit der Behandlung zufrieden seien, spiegle sich in den stetig steigenden Patientenzahlen beider Zentren wider. Chefärztin Dr. Logé betont: „In den vergangenen sechs Jahren haben wir uns einen Ruf weiter über die Grenzen Hof's hinaus erworben.“

**Ich habe eine Krebsdiagnose erhalten. Muss ich meinen Kinderwunsch jetzt aufgeben?**

„Diese Sorge junger Frauen haben wir in unseren Krebszentren natürlich mit im Blick und nehmen, wo möglich, bei der Behandlung darauf Rücksicht. So haben wir beispielsweise dank einer Kooperation mit der Universität Erlangen die Möglichkeit, im Vorfeld einer Chemotherapie gesundes Eierstockgewebe zu entnehmen und in einem speziellen Verfahren einzufrieren. Das macht es möglich, eventuell später Eizellen zu züchten.“



Carolin Plass  
Leitende Oberärztin Frauenklinik



Dr. Thomas Ullein  
Mammografiescreening Oberfranken

**Was wird während meiner Krebsbehandlung aus meiner Familie? Die kommen nicht ohne mich zurecht!**

„Das Besondere an unserem Brustkrebs- und dem Gynäkologischen Zentrum ist, dass wir diese Sorgen und Ängste mit im Blick haben und unseren Patientinnen Lösungen anbieten können. Bei allen Besprechungen sind eine speziell ausgebildete onkologische Schwester und ein Psychoonkologe dabei. Darüber hinaus stehen wir in engem Kontakt zum Sozialdienst, der sich um das Problem der Kinderbetreuung kümmern kann, Rat in finanziellen Fragen organisieren, oder auch im Nachgang der Behandlung Maßnahmen wie eine Mutter-Kind-Kur.“



Katherina Meissner  
Oberärztin Frauenklinik

Zahlreiche Anruferinnen nutzten die Telefonhotline von Frankenpost und Sana Klinikum Hof, um vier ausgewählten Experten ihre persönlichen Fragen über Krebserkrankungen der Frau anzuvertrauen. Wir stellen Ihnen hier drei der wichtigsten Fragen samt Antworten vor – und präsentieren außerdem einen Überblick über die Kompetenz des Brustkrebszentrums und des Gynäkologischen Zentrums am Sana Klinikum Hof.



Dr. Liane Logé  
Leiterin des Brustkrebszentrums und des Gynäkologischen Krebszentrums Hof

**Kann ich Krebserkrankungen in irgendeiner Weise vorbeugen?**

„Wichtig ist vor allem die Früherkennung, weil es abgesehen von der HPV-Impfung (Humane Papillomviren) keine Möglichkeiten der Vorbeugung gibt. Zur Früherkennung dient – neben dem regelmäßigen Krebsabstrich der Gebärmutter und dem HPV-Test beim Gynäkologen – auch das Mammografiescreening, das allen Frauen zwischen 50 und 70 Jahren im zweijährigen Rhythmus angeboten wird. Die Bilder werden mit geschulten Augen von mehreren Experten gesichtet, die entscheiden, ob eine weitere Abklärung von Auffälligkeiten stattfinden sollte.“

## Gynäkologisches Krebszentrum

Im Gynäkologischen Krebszentrum werden alle gynäkologischen Tumorerkrankungen – vom Eierstockkrebs (Ovarialkarzinom) über Gebärmutterhalskrebs (Corpuskarzinom), Gebärmutterhalskrebs (Zervixkarzinom), Vulvakrebs (Vulvakarzinom) und Scheidenkrebs (Vaginalkarzinom) bis hin zu Gebärmutterkrebs (Uterussarkom) behandelt. Die Behandlung orientiert sich – in beiden Zentren – an höchsten nationalen und internationalen Qualitätsmaßstäben. Chefärztin und Leiterin der beiden Zentren, Dr. Liane Logé, erklärt: „Eine optimale Versorgung von Patientinnen ist nur durch ein Netzwerk von Spezialisten unterschiedlicher medizinischer und pflegerischer Fachrichtungen möglich.“ Im Gynäkologischen Krebszentrum sowie im Brustkrebszentrum arbeiten gemeinsam und fachübergreifend Experten aus Gynäkologie, Strahlentherapie, Onkologie, Pathologie, Radiologie und Nuklearmedizin zusammen.

In einer wöchentlichen Tumorkonferenz legen die Behandlungspartner der beiden Zentren gemeinsam für jede Patientin die individuell optimale Therapie fest. Diese Therapieempfehlung wird in einem Protokoll niedergeschrieben und mit der Patientin besprochen. „Wir legen dabei viel Wert darauf, dass sowohl die Behandlungsfolge als auch alle Behandlungspartner für die Patientin transparent und nachvollziehbar sind“, erklärt die Chefärztin. Wichtige Partner sind auch die niedergelassenen Frauenärzte, die zusammen mit den Hausärzten und den niedergelassenen Onkologen in der Diagnostik und Nachsorge eng mit dem Sana Klinikum zusammenarbeiten. Sowohl im Brustkrebszentrum als auch im Gynäkologischen Krebszentrum finden regelmäßig wissenschaftliche Aktivitäten, Fortbildungsveranstaltungen, Qualitätszirkel und Fachkonferenzen statt. „Wir sind stolz darauf, dass wir hier mit einem hochprofessionellen und motivierten Team Krebstherapie auf höchstem Niveau anbieten können.“